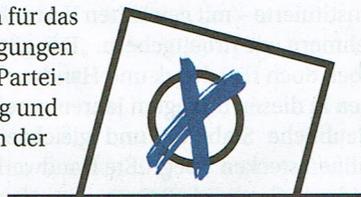


Handwerk im Programm?

Die Direktkandidaten für die Bundestagswahl 2017 stellen sich vor – Teil 2: Schwarzwald-Baar-Kreis

Im September kommt es drauf an: Bei der Bundestagswahl steht auch für das Handwerk viel auf dem Spiel. Wie sehen die künftigen Rahmenbedingungen für die Wirtschaftsmacht von nebenan aus? Welchen Kurs wollen die Parteien in Sachen Wettbewerbsfähigkeit und Gerechtigkeit, Digitalisierung und Demografie einschlagen? Wir haben die regionalen Direktkandidaten der aussichtsreichsten Parteien zu ihren Positionen befragt und stellen sie in dieser und den kommenden Ausgaben vor. Die zweite Frage geht an die Kandidaten aus dem Schwarzwald-Baar-Kreis.



Bundestagswahl

Das Handwerk ist als Nahversorger und Arbeitgeber unverzichtbar für die Region. Wie unterstützen Sie die Zukunftsfähigkeit der Handwerksunternehmen im Landkreis?

Thorsten Frei, CDU

Das Handwerk ist die Basis unseres gesellschaftlichen Wohlstands. Durch Arbeitsplätze, als Ausbilder, durch greifbare Wertschöpfung von höchster Qualität. Deshalb setze ich mich für den Erhalt des Meisterbriefs, die duale Ausbildung sowie Bürokratieabbau ein. Deshalb haben wir das Meister-BAföG angehoben und das Handwerk durch das neue Bauvertragsrecht besser vor Regressen geschützt. Ebenso wichtig ist der Fortbestand der Denkmalschutzprogramme. Das sichert Aufträge für kleine und mittelständische Betriebe. Im konkreten Einzelfall bin ich immer für unsere Handwerksbetriebe da.



Thorsten Frei, CDU. Foto: CDU

Jens Löw, SPD

Das Handwerk als Arbeitgeber garantiert hohe Lebensqualität, auch in unserer Region. Wir brauchen in der Region ausreichend Entwicklungsflächen und die notwendige Infrastruktur sowie eine gerechte Besteuerung des Mittelstands. Stabile Absatzmärkte und gute Lösungen für die Krise der EU stärken nachhaltig. Die Abschaffung des „Mittelstandsbuckels“ z.B. durch deutlich längere Intervalle in den unteren Progressionsstufen bringt mehr Kaufkraft. Duale Ausbildung und Meisterschule gleichwertig neben akademischen Abschlüssen lösen den Fachkräftemangel.



Jens Löw, SPD. Foto: SPD

Dr. Marcel Klinge, FDP

Wer baut eigentlich unsere Unis, wenn alle studieren gehen? Wenn es nach mir geht, dann machen das weiterhin unsere gut ausgebildeten Handwerker in der Region. Zwei Dinge sind dafür zu tun: Die FDP will dafür sorgen, dass unsere Handwerksbetriebe ihre Arbeit machen können und nicht in Bürokratie ersticken. Außerdem werben wir für ein Umdenken bei jungen Menschen, die immer stärker in die Hochschulen strömen und unseren Betrieben dadurch fehlen. Mein politisches Ziel: Ein Meister muss in unserer Gesellschaft künftig so viel Wert sein wie ein Master.



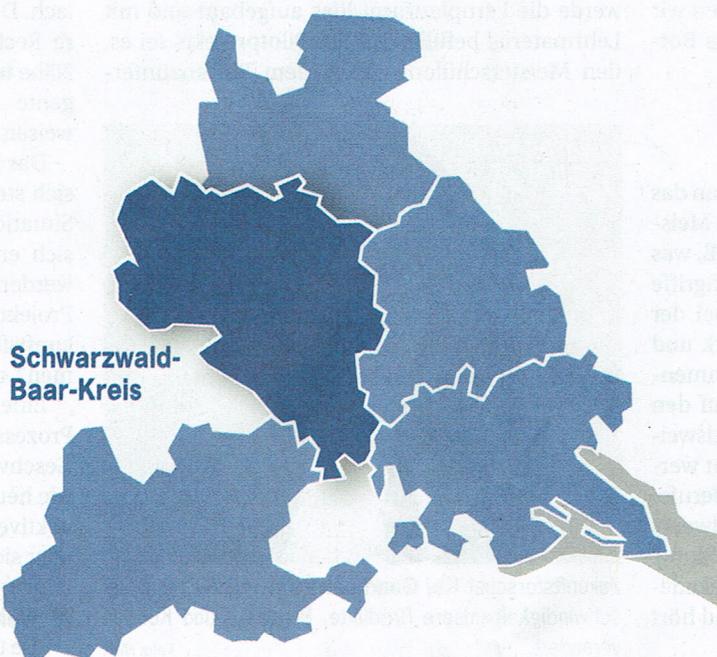
Dr. Marcel Klinge, FDP. Foto: FDP

Volker Goerz, Die Grünen

Ich selbst stamme aus einer Handwerkerfamilie, die einen Maler- und Gipserbetrieb führte, somit sind mir die Probleme des Handwerks sehr gut bekannt. Damit das Handwerk vor Ort eine weitere Zukunft hat, müssen in der Politik neue Rahmenrichtlinien geschaffen werden. Darunter fallen die Umgestaltung der Berufsausbildung, Nachfolge des Unternehmens, Renten bei der Erwerbsminderungsrente, Förderung der Unternehmensfinanzierung, Förderung des sozialen Wohnungsbaus, öffentliche Aufträge müssen regional vergeben werden und Nutzung der Chancen der Handwerksbetriebe für das Handwerk.



Volker Goerz, Die Grünen. Foto: Die Grünen



Schwarzwald-Baar-Kreis

Patrick Bausch, Die Linke

Die Linke sieht zur Förderung des Handwerks ein umfangreiches Investitionsprogramm, aber auch Steuerreformen als ein geeignetes Mittel. Dies umfasst eine Absenkung der Umsatzsteuer für arbeitsintensives Handwerk sowie mehr netto für alle Menschen mit einem Bruttoeinkommen von weniger als 7.100 Euro. Dies trifft auf einen Großteil der im Handwerk Tätigen und viele Inhaber kleiner und mittlerer Betriebe zu. Schließlich möchten wir eine Vorrangregelung bei Zukunftsinvestitionen, also dass beispielsweise Elektrofahrzeuge in Handwerksbetrieben stärker gefördert werden.

Joachim Senger, AfD

Die AfD fordert Erhalt und Stärkung der beruflichen Fach- und Meisterschulen als tragende Säulen der beruflichen Bildung. Das Herz des Handwerks ist der zertifizierte Meisterbetrieb. Bürokratieabbau und das Ende der Überregulierung ist ein wichtiges Ziel. Die AfD will daher deutliche Vereinfachungen beim Statistikhungel, betrieblichen Beauftragtenwesen, betrieblichen Sicherheitsbestimmungen, auch beim Mindestlohn. Eine rechtlich neutrale Besteuerung, die Gewerbesteuer muss reformiert werden, Vermögensteuer und Erbschaftsteuer sind abzuschaffen.



Joachim Senger, AfD